

Moderation im Englischunterricht (10. Klasse)

Uhrzeit	geplante Zeit	Was Thema	Methode/ Technik	Wer	Sozialform	Material
10:00	2 min.	Folie mit Bild der „Royal Family“ als Einstieg		Lehrer	Plenum	OHP, Folie
10:02	5 min.	What do you think of the British Monarchy? –It’s important and should be continued –it’s outdated and should be abolished	Einpunktfrage	Schüler	Plenum	Stellwand, Flipchart, 1 Klebepunkt pro Schüler
10:07	5 min.	einige Schüler begründen kurz ihre Ansicht	Blitzlicht	Schüler	Plenum	
10:09	2 min.	Gruppeneinteilung	Abzählen	Lehrer	Plenum	
10:11	18 min.	Herausarbeiten verschiedener Standpunkte zum Thema „British Monarchy“	Kleingruppenarbeit	Schüler	Gruppenarbeit	Texte, Flipcharts, Moderationsstifte
10: 29	14 min.	Schüler stellen Ergebnisse vor	Präsentation	Schüler	Plenum	Stellwände
10:43	2 min.	kurze Zusammenfassung der Ergebnisse		Lehrer	Plenum	Digitalkamera

1. Die im Folgenden geplante Stunde wurde als Unterrichtsstunde im Englischunterricht einer zehnten Klasse konzipiert. Da das Thema –the British Monarchy- bereits in früheren Klassen im Rahmen der Landeskunde behandelt wird, kann man als Lehrperson bereits einen gewissen Kenntnisstand der Schüler voraussetzen. In der hier vorgestellten Stunde geht es daher auch nicht darum, reines Faktenwissen zu vermitteln, als vielmehr verschiedene Positionen zu dem Thema kennen zu lernen und diese anschließend dem Rest der Klasse vorzustellen.

Zum Einstieg in das Thema werfe ich als Lehrer kurz eine Folie mit dem Bild der Royal Family an die Wand. Daran anschließend sollen die Schüler mithilfe eines Klebepunktes ihre Stellung zur British Monarchy ausdrücken. Dafür habe ich auf einem Flipchart eine Skala aufgezeichnet, die von der Haltung „It’s important and should be continued“ zur Gegenhaltung „It’s outdated and should be abolished“ reicht. Auf dem Flipchart entsteht so nach kürzester Zeit ein Meinungsbild der Klasse zum Thema „Royal Family“. Anschließend haben die Schüler in einer kurzen Blitzlichttrunde die Möglichkeit, die von ihnen beklebte Position kurz zu erläutern und zu begründen.

Nach dieser ersten Phase teile ich die Schüler in Gruppen von je 5 Schülern ein, wobei ich die Schüler in diesem Fall durch Abzählen verschiedenen Gruppen zuordne. Jede Gruppe erhält anschließend einen Text, der eine bestimmte Position zum Thema British Monarchy bezieht. Die einzelnen Gruppen sollen ihren jeweiligen Text lesen und die darin enthaltene Position in der Kleingruppe herausarbeiten. Anschließend sollen die Schüler die wichtigsten Punkte ihres Textes mithilfe von Moderationsstiften auf die zuvor von mir ausgeteilten Flipchartbögen übertragen. Insgesamt haben die Schüler für die Gruppenarbeit knapp zwanzig Minuten Zeit. Nach Ablauf dieser Zeit stellen je zwei Schüler pro Gruppe die in ihrer Gruppe herausgearbeitete Position vor. Idealerweise stehen dafür mehrere Stellwände zur Verfügung, sodass die Ergebnisse der verschiedenen Gruppen auch nach der jeweiligen Präsentation visualisiert bleiben können. Alternativ könnte man für diesen Zweck auch die Tafel verwenden. Nachdem alle Gruppen ihre Punkte kurz vorgestellt haben, fasse ich in den verbleibenden zwei Minuten die Ergebnisse der Stunde nochmals kurz zusammen. Bevor die Flipcharts abgenommen werden fotografiere ich die Ergebnisse der verschiedenen Gruppen.

2. Nachdem der geplante Ablauf der Stunde kurz erläutert wurde, werde ich nun genauer auf die Gründe für die Wahl der verschiedenen Moderationsmethoden eingehen. Zum Einstieg in die Stunde habe ich einen kurzen visuellen Impuls gewählt. Das Betrachten des Bildes soll bei den Schülern bereits vorhandenes Wissen aktivieren und verschiedene Konnotationen hervorrufen. Die darauf folgende Einpunktfrage ist bewusst provokativ gestellt. Dies soll die Schüler dazu motivieren, sich der unterschiedlichen Sichtweisen bewusst zu werden und selbst zu dem Thema Stellung zu beziehen. Die Einpunktfrage eignet sich hierbei besonders gut, weil sie es ermöglicht, ohne eine langwierige Diskussion auf schnelle Art und Weise ein klares Meinungsbild aller Schüler einzuholen. Gerade im Fremdsprachenunterricht gibt es oftmals Schüler, die sich aufgrund von Unsicherheiten in der Aussprache nur selten an Diskussionen im Plenum beteiligen. Durch die Einpunktfrage und das anschließende

freiwillige Blitzlicht wird sichergestellt, dass auch mündlich schwächere Schüler im Stimmungsbild der Klasse reflektiert werden ohne dabei unter Druck zu geraten. Eine weitere Funktion der Einpunktfrage ist es, die Schüler auf die im Folgenden zu bearbeitenden unterschiedlichen Standpunkte der verschiedenen Artikel vorzubereiten.

Die anschließende Einteilung der Schüler in verschiedene Kleingruppen geschieht in diesem Fall bewusst durch Abzählen. Dies braucht weniger Zeit als eine Gruppenbildung nach Sympathien etc. und verhindert, dass einzelne Gruppen zu groß oder zu klein werden. Da die Schüler auch die verschiedenen zu behandelnden Texte noch nicht kennen, wäre eine Einteilung nach Interessen in diesem Fall sowieso nicht praktikabel. Die nächste Unterrichtseinheit wurde aus verschiedenen Gründen als Kleingruppenarbeit konzipiert: zum einen ermöglicht es diese Moderationsform, dass in relativ kurzer Zeit unterschiedliche Texte/Themen gleichzeitig bearbeitet werden können. Zum anderen gibt diese Arbeitsweise auch den im Plenum oft etwas stilleren Schülern die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten in der Gruppe zum Einsatz zu bringen und dadurch positiv zum Endergebnis der Gruppe beizutragen. Nicht zuletzt fördert gerade die Arbeit in Kleingruppen besonders die Teamfähigkeit der Schüler. Wichtig ist es bei der hier geplanten Stunde, die Schüler über den Stundenverlauf und die an sie gestellten Aufgaben im Klaren zu halten. Dies bedeutet konkret, dass ich als Lehrkraft bereits zu Beginn der Kleingruppenarbeit ankündige, dass die erarbeiteten Ergebnisse dem Rest der Klasse anschließend von jeweils zwei Gruppenmitgliedern vorgestellt werden sollen. Damit ermögliche ich es den Gruppen, bereits zu Beginn ihrer Arbeit zu planen, wer von ihnen welche Aufgabe übernimmt. Ihre Hauptpunkte notieren die verschiedenen Gruppen auf den zuvor ausgeteilten Flipcharts/Postern. Danach erläutern jeweils zwei Gruppenmitgliedern die Ergebnisse an der Stellwand. Da für die Präsentationen insgesamt nur 14 Minuten eingeplant sind, wird die Zeit möglicherweise nicht ausreichen, um die Schüler die jeweiligen Ergebnisse abschreiben zu lassen. Der Gebrauch der Flipcharts hat hier jedoch klare Vorteile gegenüber dem Notieren an der Tafel: entweder könnte ich als Lehrer die verschiedenen Ergebnisse digital fotografieren und –falls vorhanden– auf der Lernplattform der Schüler einstellen. Dies hätte den entscheidenden Vorteil, dass die Materialien den Schülern auch zuhause zugänglich wären und sie beispielsweise als Hausaufgabe die unterschiedlichen Ergebnisse notieren könnten. Falls dies nicht möglich sein sollte, würde alternativ die Möglichkeit bestehen, die Flipcharts zu Beginn der nächsten Stunde erneut aufzuhängen und so den Schülern die Gelegenheit zum Abschreiben der Ergebnisse zu geben.

3. Wie die im vorangehenden erläuterte Stunde gezeigt hat, kann die Moderation als Technik auch im Fremdsprachenunterricht sehr gut angewandt werden. Dabei liegt aus meiner Sicht ein großer Vorteil vor allem bei der sofortigen Visualisierung der verschiedenen Arbeitsergebnisse. Natürlich hätte man statt der Einpunktfrage auch eine Diskussion über die britische Monarchie führen können. Doch oftmals scheitern gerade im Englischunterricht der Unter- und Mittelstufe solche offenen Diskussionen an den Sprachkompetenzen und dem mangelnden Selbstbewusstsein der Schüler hinsichtlich der Fremdsprache. Darüber hinaus sind derartige Diskussionen oft so zeitraubend, dass danach nicht mehr genug Zeit für eine längere Gruppenarbeit bleiben würde. Die Einpunktfrage bietet daher eine gute Möglichkeit, ein schnelles, visuell nachvollziehbares Meinungsbild der gesamten Klasse zu einem bestimmten Thema einzuholen. Der teilanonyme Charakter der Einpunktfrage verhindert gerade auch bei brisanten Themen ein komplettes Ausarten der Diskussion und eine starke Beeinflussung durch besonders beliebte oder redegewandte Schüler. Durch das anschließende Blitzlicht haben die Schüler trotzdem die Chance, ihren Standpunkt zu begründen und gegebenenfalls zu verteidigen. Auch bei auf das Blitzlicht folgenden Gruppenarbeit sehe ich gerade die schnelle Visualisierung als besonderen Vorteil der Methode an. Dies ermöglicht es dem Rest der Klasse, den jeweiligen Standpunkt besser nachzuvollziehen und wohlmöglich neue Vokabeln abzuschreiben beziehungsweise nachzuschlagen. Darüber hinaus macht es die Präsentation auf den Flipcharts möglich, die einzelnen Arbeiten zu digitalisieren oder aber für folgende Stunden erneut aufzuhängen.